

Zieringer-Nachrichten

des Sippenverbands Ziering - Moritz - Ulemann



Bemerkenswertes aus dem 2. Band von F. Roth, Auswertungen von Leichenpredigten.

Von allgemeinem Interesse dürften die Leichenpredigten einiger bedeutender Männer sein. So die LP R 1047 für August Hermann F r a n c k e, den Begründer des Hallischen Waisenhauses x Lübeck 1663, + Halle 1727, Prof. der Theologie, Pastor an der Kirche St. Ulrich, ältester Scholarch des Gymnasiums und Direktor des königl. Pädagogiums und Waisenhauses in Glauchau bei Halle. Auf mehr als 6 Spalten findet man seinen Lebenslauf abgehandelt und eine unendliche Zahl seiner Freunde, Anhänger, Schüler, Nachfolger nicht nur in Halle. Gedichte kamen von Freunden und Gönnern auch aus Berlin, Wittenberg, Jena, Erfurt, Königsberg, Carmina in reicher Fülle. Kurz, man findet hier wohl vor allem die Männer des von Halle ausgegangenen Pietismus jener Zeit vertreten. Berühmte Namen sind darunter.

Vielfach denselben Namen begegnen wir in den LP R 1048 Joh. Nat. Hübner, + 1726 in Halle, Pastor an St. Ulrich, oder in der LP 1049 für Just. Sam. Schaarschmidt, + 1724, Adjunkt bei St. Moritz in Halle, mit vorausgegangenen abenteuerlichen Reisen nach Rußland. Auch in der LP 1057 für Johann P o r s t, kgl. preuß. Konsistorialrat, Probst u. Inspekt. in Berlin, x 1668, + 1728 treten die bekannten Namen aus Halle auf wie der Prof. Gotthilf August Francke, Sohn des großen August Herm. Fr., Prof. D. Joachim Lange, Joh. Anast. Freilinghausen, der Schwiegersohn von Aug. Herm. Francke u. a. Auch bei der LP für die 1726 verstorbene Frau des Pastors Lindhammer in Halle sind solche Namen vertreten, so auch der Prof. theol. Joh. Jac. Rambach, der auch schon bei Porst auftritt, LP R 1061.

Ein weiterer berühmter Mann ist der größte vorbachische ev. Kirchenmusiker Heinrich Schütz, der, 1585 geboren, als kurf.sächs. Kapellmeister 1672 in Dresden im hohen Alter starb. - LP R 1878 -

Ein gleichfalls bedeutender Musiker ist der württemb. Kapellmeister Leonhard L e c h n e r, der 1606 in Stuttgart starb. - LP R 1935 - Lesenswert ist darin, was aus dem 2. Teil der Predigt über die Musik wiedergegeben ist, da ist die himmlische Musik zum Lob Gottes den Bühlerliedlein und ärgerlichen Gesängen gegenübergestellt, deren Trägern die Hölle beim Teufel vorausgesagt wird.

Auch der berühmte Rechenmeister Adam R i e s e ist in der LP R 1537 für seinen 1601 in Leipzig verstorbenen Sohn Isaac zu finden.

In diesem Band sind auch sehr viele der Brandenburgischen Markgrafen aus den Ansbach/Bayreuth/ und Kulmbacher Linien mit ausführlichen LP und Vorfahren-Angaben vertreten, unter ihnen auch die Hohenzollen'schen Kurfürsten der Mark Brandenburg. Sehr ausführlich z.B. bei der 1702 in Bayreuth verstorbenen Sophie Louise, Herzogin von Württemberg u. Teck, Gemahlin des Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg-Bayreuth.

Für alle Zieringer bedeutsam ist wohl die LP R 1888 für den Bürgermeister Johann Martin A l e m a n n, x Magdeburg 1554, + Magdeburg 1618, der mit Anna Moritz, Tochter des Erasmus Moritz, verheiratet war. In der LP steht übrigens die Schreibweise Mauritz. Als Arzt war auch Dr. Valentinus R u p i c i u s hinzugezogen worden.

Einem Mitglied des Treuenbrietzener Zweiges der Moritz begegnen wir in der LP R 1431 mit dem Andreas Mauritz/Moritz, Mag. u. Prediger in Berlin, und Inspektor, der 1631 in Berlin starb. Dort auch einiges über seine Vorfahren und Kinder.

Bedeutsam scheint auch die LP R 1347 für die 1666 in Dresden gest. Euphrosyne C r a n a c h, Witwe des kurf. sächs. Oberkonsistorialrats, Pastors u. Supenint. Aegidius Strauch. Beider Tochter Sophie Strauch war mit Dr. Johann Alemann, kurf. sächs. Bergrat, verheiratet, lebte aber 1666 schon nicht mehr.

Interessant ist ferner die LP R 1291 für die 1646 in Wittenberg gest. Elisabeth Cranach, Witwe des Polycarpus Leyser, Tochter von Lucas Cranach d.J., mit großer Nachkommenschaft Leyser. In diesem Zusammenhang sind auch beachtenswert die LP R 1358 für Dr. theol. und Professor Wilhelm Leyser. + Wittenberg 1649 und Coecilie Leyser. verw. Unruhe, + Wittenberg 1665, beides Kinder der Vorigen, also Enkel von Lucas Cranach d.J. - R 1293.

Als Nachkomme des Reformators Dr. Martin Luther ist interessant sein Urenkel Martin Luther. Dr. Paul Luthers Enkel, Johann Ernst Luthers Sohn, der als Student 20jährig 1633 in Wittenberg starb. Seine LP R 1429 - . In LP R 1455 finden wir einen anderen Urenkel des Reformators, den kurf. sächs. Rat der Stiftsregierung Wurzen Johann Martin Luther, Sohn des Johann Ernestus L., Enkel des Dr. med Paulus Luther, dessen Lebenslauf ausführlich gehalten ist und dessen Verfahren bis zu den Eltern des Reformators aufgeführt sind. - In LP R 1985 erscheint als weiterer Luther-Nachkommen das 1616 in Zeitz, einjährig gestorbene Söhnlein Johann Paul des Zeitzer Domherren Johann Ernest Luther.

Eine Anzahl von den Zieringern bekannte Namen finden sich in der LP R 1903 für den Magdeburger Domprediger Philippus Hahn, der 1616 in Magdeburg starb. Petrus Ulner, Abt zu Berge, nahm ihn in die Klosterschule auf. Petrus Ulner ist der Großvater des jüngeren Dr. Valentin Rupitz, hatte Margarete Westphal, eine Tochter der Margarete Alemann, Tochter von Hans V Alemann zur Frau. Phil. Hahn war 1571 in Magdeburg auf der Schule der Barfüßer unter Mag. Georgius Rollenhagen, der uns als Mann der Euphemia Pfeil bekannt ist (Stammtafel Pfeil-Anlage I zu den Zier.-Nachr. 45/65). 1578 ging Philippus Hahn in Wittenberg zu Tische bei D. Abdias Praetorius, uns Zieringern bekannt als Verfasser der Oratio-Gedenkrede auf unseren Vorfahren Dr. Johannes Scheyring, den mecklenburgischen Kanzler.

Unter die Magdeburger führt uns auch die LP R 1303 auf Sophia Heermann, 1613-1657, Frau des Jacob Raue und Tochter des Magdeburger Bürgermeisters Joh. Heermann und der Emerentia Schmied, Schwester des Bürgermeisters Georg Schmied in der Altstadt Magdeburg, wie aus dieser LP ersichtlich.

Der Name Külewein taucht in der LP R 1544 für Gertrud Külewein (1547-1613) auf, die sich 1579 mit dem späteren Bürgermeister in Leipzig, Caspar Grafe, verheiratet und eine Tochter des Leipziger Ratsbaumeisters Chilian Külewein ist.

In den LP R 1475 und 1476 ist zweier Schwestern Berndes gedacht, verh. Gronau bzw. Thile, die zur Mutter Emilie Rupitz und D. Valentin Rupitz zum Großvater haben. Sie starben beide 1637 in Halberstadt an der damaligen Seuche.

Aus der LP R 1542 für den Dr. phil. et med in Leipzig Georgius Wirth, geb. 1524, gest. in Leipzig 1613, erfahren wir, daß er nach anfänglichem medicin. Studium in Wittenberg nach Leipzig ging und hier 3 J. Medizin studierte unter Dr. Sebastianus Roth und Dr. Paulus Vezerus d. Ält., die damals in großem Ruf in diesen und in fremden Landen standen." Bei dem Namen Vetzer erinnern wir uns gern der vom Sippenvetter Fügner so schön erzählten Geschichte um Auerbachs Keller und den Faßtritt von Dr. Faust (ZN 36/63).

Die LP R 1705 auf einen Studenten JUCand. Justus Brandis, Sohn des Rechtserfahrenen Bertram Brandis in Hildesheim, der in Marburg 1591 an einer von einem anderen Studenten beigebrachten Wunde starb, bringt einiges über "das alte und berühmte Geschlecht der Brandis". Ein Mitglied dieser Familie, Heinrich Brandes, heiratete 1572 Euphrosyne Pfeil aus Magdeburg, wie es in Anlage I zu den ZN 45/64 Stammtafel Pfeil zu lesen ist.

In der LP R 1897 für Burchard Hölscher, 1648-1672 finden wir als Großeltern verzeichnet Heinrich Pfeil, vornehmer Bürger und Ratsbeisitzer zu Alfeld im Stift Hildesheim, verh. mit Anna Schumacher deren Tochter Anna Pfeil verh. mit Mag. Henricus Hölscher, Pastor in Banteln, die Mutter des Burch. Hölscher ist.

Für die Linie I E sind vielleicht noch von Interesse manche der vielfach im Band II von Roth auftretenden Pfarrer und Mag. Fabricius ebenso wie der in der LP R 1139 auf Christophorus Jordan genannte Superintendent in Treuenbrietzen Andreas Lussovius.

Sie sollen noch auf einem besonderen Blatt behandelt werden.

Im Dezember 1965

Gustav Schneider